

Walzblei 300, Zink in Blöcken 350, Zink in Blech 270-350, Arsen 270-400. Sämereien und Futtermittel: Spinnfasern 450, Runkelrüben 160, Karotten 140, Bohnen 30, Grüns 141, Mastmehl 121, Mehl (Weißmehl) 78, dito halbweiß 116, Weizen 178, Mais 341, Heu 56 bis 75, Ferkel: Grundfarben 316, Oker in Del 178, Bleimennig 340, Bleiweiß 233, Zinkweiß 214, Aluminiumbronze 370, Viktoriagrün 150, Leinöl 300-400, Rafe 100-350, Ritt 300, Technische Fette, Del und Seife: bis. Dele 242, Kokosöl 400, Maschinöl 300-700, Olivenöl 237, Schmieröl 150, Petrol 130, Bodenöl 400, Stearinöl 100-352, Knochenfett 385, Konfistensart 212, Soda 231, Saueralkalischseife 240, Schmierseife 280, Stangenseife 371, Seifenpulver 414.

Damit haben wir die mehrheitlich gebräuchlichsten Rohmaterialien nahezu aufgeführt und hoffen, dadurch etwaige Mängel beseitigt zu haben. Wir müssen aber daran erinnern, daß obige Preisangaben im zweiten Semester 1917 gelten, und seither beinahe bei allen Rohmaterialien wieder gestiegen sind.

Siechenstein.

Amthliches.

Die am 27. d. M. ausgegebene Nummer 7 des Landesgesetzblattes, Jahrgang 1918 enthält die Verordnung vom 19. August 1918 betreffend die Kriegsgewinnsteuer.

Mit Rücksicht auf das günstige Ergebnis der Einkommensteuern zur Kriegsgewinnsteuer, welches auch bei Anwendung niedrigerer Steuerätze dem Lande eine namhafte Einnahme sichert — sowie in Verwertung der gelegentlich der Aufnahme gewonnenen Erfahrungen, findet die k. k. Regierung einvernehmlich mit der Landesnotstandskommission in teilweiser Abänderung des § 5 ihrer Verordnung vom 17. Juni 1918, d. Gbl. Nr. 6, die Steuerätze in nachstehender Weise festzusetzen:

Bei einem Mehrgewinn	von über 1000 K bis	2000 K mit 2%
..	2000 ..	3000 .. 3%
..	3000 ..	4000 .. 4%
..	4000 ..	6000 .. 5%
..	6000 ..	8000 .. 6%
..	8000 ..	10000 .. 8%

Weiters befaßt sich die k. k. Regierung im Einvernehmen mit der Landesnotstandskommission vor dem Vorliegen besonderer berücksichtigungswürdiger Umstände — wie Unglücksfällen und dergleichen ausnahmsweise eine weitere Steuerermäßigung eintreten zu lassen.

Nichtamtliches.

Kirchliches. (Eingel.) Der hochw. Bischof Georgius ermahnt die Gläubigen, durch Gebet und Sacramentenempfang von Gott die Abwendung der verheerenden Grippe-Krankheit zu erwirken. „Vor Pest, Hunger und Krieg bewahre uns, o Herr!“

Triefenberg. (Eingel.) Dem Vernehmen nach hat die Gemeinde Triefenberg nicht einmal die von ihr bestellten Frühkartoffeln aufstreifen können. Es fehlen momentan noch ca. 15 Zentner. Dafür hat sie, wie uns mitgeteilt wird, alte und faule Kartoffeln bekommen. Was sagt denn unsere Landesnotstandskommission dazu und warum werden Kartoffeln ausgetauscht?

Triefenberg. (Eingel.) Am letzten Sonntag hielt hier im Gasthaus zum „Kulm“ Herr Dr. Beck einen öffentlichen Vortrag über einige Fragen aus der gegenwärtigen Landespolitik. In anberühmter Weise führte er uns in die Zukunftsfragen unseres Landes mit ernstem Studium heran. Er sei für das Ganze gewiß von keinem Nutzen, wenn wir uns in kleine und kleinliche, endlose Ränkelei verlierten und einander die Sonne sowohl als den Schatten mißgönnen. Dadurch kommen wir nicht vorwärts, wir machen uns nur lächerlich. Redner sagte, unser politisches Fühlen und Denken solle bei aller Kleinheit unseres Landes großartig, national, sachlich sein und auf geschichtlichem Boden wurzeln und weiterbauen. Es wurden insbesondere Fragen aus dem Finanz-, Steuer- und Verkehrsweisen eingehend besprochen. Die große Aufmerksamkeit sollte reichen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn ähnliche Vorträge von Zeit zu Zeit gehalten und unsere Bevölkerung besser aufgeklärt würde, als es leider oftmals der Fall ist. Das ist eine Aufgabe der Volkspartei!

Die Diensthöfen hatten natürlich längst gemerkt, daß bei den jungen Herrschaften etwas nicht stimmen konnte, man sah doch die verwinkelten Augen in dem blassen Gesicht der jungen Frauenso zu, wie die finstere, abweisende Miene des Hausherrn.

Zuerst ja, da war alles anders gewesen, da hatten sie sich beständig in die Augen gesehen, und öfters war es geschieden, daß die Köchin dazu kam, wenn der Herr die junge Frau im Armehiel und sie küßte. Und wie selig schaute sie da zu ihm auf und der Herr nickte sie und lächelte und scherzte.

Aber mit einemmal war alles anders. So traurig verändert das junge Paar! Manchmal versuchte Frau Heddy ihren Mann, der bereits vor dem Nachtisch seinen Platz wieder verließ, zurückzuhalten mit irgend einer Frage, die den Hausherrn betraf. Auch heute fragte sie: „Was wünschst du denn zum heutigen Abendessen?“

„Ach, das ist mir ganz egal, mach doch was du willst!“ war die kalte Antwort. Schon strebte er ungeduldig der Türe zu, und sie wußte doch, daß dann wieder ein endlos langer, einsamer Nachmittag vor ihr lag, an dem ihr Mann sich in seine Arbeit vergrub und bis zum Abend unsichtbar blieb. Diesmal gab sie nicht so schnell nach; verschiedene Dinge hatte

Stamer Marktbericht vom Schweinemarkt am 26. August 1918. — Auftrieb: 75 Stück. Junge 59 Stück, Treiber 16 Stück. — Preis für 1 Paar Junge mit 5 bis 6 Wochen Fr. 220 bis Fr. 340. Preis für 1 Treiber mit 7-8 Wochen Fr. 380. — Sandel: milerabel.

Seuchenstatistik. Deutschland. Lungenseuche. Im Großherzogtum Braunschweig: 1 Gemeinde, 1 Gehöft. No. 3. In 23 Gemeinden, 23 Gehöfte, davon neu 11 Gemeinden, 11 Gehöfte. Maul- und Klauen-seuche. In 11 Kreisen, 28 Gemeinden, 48 Gehöfte, davon neu 8 Gemeinden, 24 Gehöfte.

Württemberg. 15. Aug. — Maul- und Klauen-seuche. In 2 Gemeinden, 3 Gehöfte, davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft. No. 1. In 11 Kreisen, 28 Gemeinden, 48 Gehöfte, davon neu 8 Gemeinden, 24 Gehöfte.

Württemberg. 15. Aug. — Maul- und Klauen-seuche. In 2 Gemeinden, 3 Gehöfte, davon neu 1 Gemeinde, 1 Gehöft. No. 1. In 11 Kreisen, 28 Gemeinden, 48 Gehöfte, davon neu 8 Gemeinden, 24 Gehöfte.

Aus der Nachbarschaft. **Oesterreich-Ungarn.** Die Fremden aus Salzburg ausgewiesen. Die Fremden in Salzburg wurden durch die Behörden durch Abreise innerhalb drei Tagen veranlaßt. Der Bürgermeister hat verkündet, daß die Verabreichung von Lebensmitteln an Fremde, die sich länger als drei Tage in Salzburg aufhalten, verboten ist. Derselbe Verordnung hat die Bezirks-hauptmannschaft für alle Salzburger Sommerfrachten erlassen.

Graubünden. Volksschießen. Das kantonale Amt für Kriegsmassnahmen in Graubünden empfiehlt den Gemeinden die Einrichtung von Volksschießen.

Deserteure. Vom Umbrail her und aus dem Scartale sind neuerdings 15 Deserteure, Russen und Oesterreicher, ins Engadin gebracht worden.

Flums. (Korresp.) Als Opfer im Dienste seines Vaterlandes ist in einem österreichischen Lazarett, im Alter von erst 22 Jahren verstorben August Blaas, Sohn von Schustermeister Blaas, dahier, Bürger aus dem Tirol. Der beschriebene und beliebte junge Mann ist in Flums aufgewachsen und gehörte auch dem Kirchchöre an. Um ihn trauern Vater und Mutter und 2 Geschwister, die im Glauben an das Wiedersehen im himmlischen Vaterland ihren Trost schöpfen mögen. Der Hingeshiedene aber ruhe in Frieden!

Anden. Schwere Hagelwetter. Am letzten Freitag Abend die Berggemeinde Anden heim. Eine volle halbe Stunde fielen die Hagelkörner in der Größe von Baumrüsten. Alle Kulturen sind zerstört. Die ganze landwirtschaftliche Gemeinde erleidet großen Schaden.

Schweizerisches. **Grippe.** Das Basler Erziehungsdepartement hat wegen der Grippe die Abhaltung der Singstunden in den Schulen fiktirt und bestimmt, daß der Turnunterricht nur im Freien abgehalten werden darf. In allen Klassen sind die Schulkinder zu dreimal täglichem Gurgeln mit schwacher Salzwasserlösung und zu fleißigem Händewaschen anzuhalten. Auch sind genaue Instruktionen über den Ausschluß vom Schulbesuch erlassen worden. — **Sitten.** Seit etwa 14 Tagen hat sich die Grippe auch in die Walliser Hochtäler hinausgeschlichen, so namentlich in das Saastal. In Saasgrund greift sie bedenklich um sich und hat bereits einige Opfer gefordert. In Saastal hat sie bereits acht Personen hinteregerafft. In Sitten bei Sipp liegt beinahe der zehnte Teil der Bevölkerung krank darnieder. — **Neuenburg.** Auf den Höhen und in den Tälern macht die unheimliche Krankheit Miene, sich wieder ausbreiten zu wollen. In der Kantons-hauptstadt, in Locle, in erschienenen Kuratälern werden die Fälle wieder zueinander. In Neuenburg ist der Schulbesuch wieder ausgesetzt worden und in Locle bleibt das Lehrstudium vorläufig geschlossen. In

Chaux-de-Fonds sind am Sonntag und Montag 5 Personen gestorben. Man führt dort die Zunahme der Grippe-Fälle auf den vorübergehenden Wetterumschlag zurück. — **Vellinona.** Hier tritt die Grippe in dem Maße auf, daß die Gemeindeglieder strenge Maßnahmen über den Besuch der öffentlichen Lokale ergreifen haben und daß der Kirchendienst eingeschränkt werden mußte. In der schwerer betroffenen Gemeinde von Bodio bleibt die Lage nach wie vor sehr kritisch. In Lugano geht die Krankheit etwas zurück, nachdem letzte Woche die Bevölkerung wegen der zahlreichen Fälle in großer Aufregung war. — **Viel.** Im benachbarten Neuenburgischen hat man die auffallende Wahrnehmung gemacht, daß die Grippe jenseits nach Eintritt schlechterer Witterung wiederum zunimmt. Nachdem es am letzten Samstag zu regnen begann, stieg sofort die Anzahl der neuen Fälle. — **Zug.** Die Grippe-Epidemie ist in unserem Kanton immer noch im Zunehmen begriffen. Auch die schweren und tödlichen Fälle mehren sich. Der Sanitätsrat hat über die Verdrigung der an Grippe Verstorbenen besondere Vorschriften erlassen. In der Stadtgemeinde Zug werden die Lebensmittelarten für den September zur Verminderung der Infektionsgefahr nicht, wie bisher, im Futtermagazin ausgegeben, sondern den Einwohnern ins Haus gebracht. Schweg, nachdem die Krankheit in Goldau zuulagen verschwunden war, tauchte sie plötzlich wieder auf und zwar sowohl unter dem Militär, als auch unter der Zivilbevölkerung. Alt und Jung werden davon in gleicher Weise betroffen. In Brunnen geht die Krankheit merklich zurück, nachdem der größte Teil der Bevölkerung davon ergriffen war.

Die Zahl der Neusträter und Deserteure in der Schweiz beträgt etwa 25.000. Sie wächst noch fortwährend. Das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement hat sich vor längerer Zeit an die Kantone gewendet, um genaue Zahlen zu erhalten, doch haben bis jetzt erst die Regierungen von Zürich, Bern, Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselstadt und -Land, Schaffhausen, Aargau und Valais ihre Verzeichnisse für die fremden Neusträter und Deserteure abgeliefert.

Schweizer Journalisten nach den Vereinigten Staaten. Auf Einladung der amerikanischen Regierung begibt sich eine Delegation der Schweizer Presse nach den Vereinigten Staaten, um der Förderung der gegenseitigen Kenntnis der beiden Völker zu dienen. Die Delegierten, die am Montag vom Bundespräsidenten Calander empfangen wurden, sind: Dr. Kueter von der „N. Zürch. Ztg.“; B. Martin vom „Journal de Genève“; Dr. Deri von den „Basler Nachrichten“; E. Schürch vom „Bund“ und Dr. Strub von der Basler „Nationalzeitung“.

Bern. Der Auktionsmarkt in Ostermündigen hat gewaltige Dimensionen. Ein Preisgericht von 20 Mitgliedern mit Nationalrat Engemann (Thurgau) als Präsident und Fritz Ingold, Großrat (Bern) als Vizepräsident, beurteilen die Tiere für die Prämierung. Der Handel war am zweiten Tage noch ziemlich flau. Es wurden Tiere zu enormen Preisen verkauft. Am meisten löste sich jetzt Kasimir Kolli, von Esler (Freiburg) für ein achtmontatiges Stierkalb, nämlich 6000 Franken. Für eine große Anzahl Tiere im gleichen Alter wurden Preise von Fr. 3000 bis 4000 erzielt.

Leffin. Ein Grippekranker sprang in Bodio in einem Fieberanfall vom zweiten Stockwerk zum Fenster hinaus und war sofort tot.

Wallis. In den Lonza-Werken in Gampel waren von 500 Arbeitern alle bis auf etwa 20 an der Grippe erkrankt. Die Produktion sank auf fast Null, mehrere Dafen sind erloschen.

Ausland

Deutschland. **Sindenburgs Tod.** Zum so und sovielen Male wird Hindenburg in der weltweiten Presse begraben. Letzter Tage war es die „Suisse“, die dem Feldmarschall am selben Tage das Grab kaufte, als er eine patriotische Rede hielt. Heute begleiten die Redaktoren der „Gazette de Lausanne“ den Feldherrn zur letzten Ruhe.

„Verdiene ich das?“ schluchzte sie auf, nachdem sie allein geblieben war. „Habe ich nicht alles versucht, um mein Unrecht ihm gegenüber wieder gut zu machen?“ „Warum erniedrige ich mich immer wieder, wenn es doch nichts hilft?“

Sie nahm sich vor, in Zukunft genau so kalt und gleichgültig an ihm vorüberzugehen, ihm merken zu lassen, daß sie sich gar nichts aus ihm mache. Nicht länger sollte er den Triumph genießen, daß sie um seine alte Liebe warb.

„Seine Liebe, — hab' ich die denn überhaupt ge-essen?“ fragte sie sich. „Nein, er hat mich nie geliebt, sonst würde er mir die unbedachten Worte ja schon längst verziehen haben. Auch ich will meine Liebe zu ihm verbergen, er macht sich sonst noch über mich lustig.“

Entschlossen stand sie auf und trocknete die Tränen, die ihr unausgeseht über die blassen Wangen liefen.

„Er hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn nun Anfrische und Zwietracht einziehen in unser Haus. — Und ich glaube so fest, daß die bösen Geister keinen Raum finden in unserm stillen Winkel, daß ich sie daraus fern zu halten vermöchte. Und nun — nun triumphiert das Böse doch!“

Diesmal sei er sicher tot, erschossen von einem deutschen Interoffizier an der deutschen Front. Die „Gazette de Lausanne“ hat auch mit der Genialität eines Sherlock Holmes entdeckt, daß der Name Hindenburg seit langem nicht mehr vorkommt in der deutschen Presse.

— **Einschmelzung der Münken.** Der Denkmäler. Am Versteck des ersten stellvertretenden Generalkommandos in München wurden durch die Bestandesaufnahme 140 Bildwerke aus Bronze und Kupfer als geeignet für Zwecke der Kriegführung bezeichnet. Es wurden in München eine Reihe Denkmäler ohne weiteres der Einschmelzung überwiehen.

Frankreich. Ein sonderbarer Freispiel. Der Klammaler Destenne von Douai in Marseille hatte seine Frau verlassen, weil sie ihm Kaffee in einer Tasse servierte, die das Bildnis des deutschen Kaisers trug. Die Frau hatte in Douai die Kaffe von deutschen Offizieren bekommen. Als Destenne dann die Frau eines Tages aufforderte, wieder zu ihm zu kommen und diese sich weigerte, schnitt er ihr die Gurgel durch. Destenne wurde für diese Tat vom Gericht freigesprochen.

Belgien. Um die Kirchenglocken. Holländischen Blättern zufolge werden in Belgien, ungeachtet der päpstlichen Intervention, der von deutscher Seite Folge gegeben wurde, die Kirchenglocken nun doch beschlagnahmt. Eine genaue Kundgabe des Sachverhaltes wäre sehr zu wünschen, denn es ist nicht zu hoffen, daß so leicht über die abgebenen Versicherungen weggegangen wird.

Spanien. Man meldet dem „Times“ aus Santander, daß die deutsche Regierung unter dem 25. August alle Forderungen in der spanischen Note angenommen hat. Sie wird Spanien als Ersatz für die von den Unterseebooten versenkten Schiffe die in den spanischen Häfen liegenden Schiffe überlassen.

Spanien. Beim Gibraltar-Tunnel jähem die Schwierigkeiten der Ausführung durchaus nicht unüberwindlich zu sein. Bei der Tiefe des Meeres und der Natur des Untergrunds nimmt man an, daß der Tunnel in einer sehr großen Tiefe angelegt werden muß. Die Entfernung zwischen Larica, das der Ausgangspunkt an der spanischen Küste sein soll, und dem Endpunkt des Tunnels an der marokkanischen Küste beträgt etwa 35 Kilometer. Die Baukosten werden auf etwa 250 Millionen Franken berechnet.

Finnland. Cholera. In den nördlichen russischen Gouvernements bis zur finnischen Grenze, wie in Petersburg selbst, wüten Cholera und Hungertypus in furchtbarer Weise. Die Bevölkerung ganzer Dörfer, die wöchentlicher zwei Pfund Hafer und kein Brot erhält, stirbt aus. Auch unter den Viehbeständen richtet die Seuche große Verheerungen an, weil es nicht möglich ist, ausreichend Futtermittel zu beschaffen.

Amerika. Frauennarbeit. Alle Arbeitsgebiete der neuen Welt werden von der Frau erobert. In einer Motorenfabrik in Detroit werden 12 Prozent aller Arbeit von Frauen verrichtet. Die Eisenbahnen von Pennsylvania beschäftigen 80.000 Frauen. Die New Yorker Untergrundbahn zählt hunderte von weiblichen Angestellten. Die New Yorker Polizei weist bereits 10.000 weibliche Beamte auf. Die meisten Fabriken beschäftigen Frauen gleich hoch wie die Männer. In der Kriegsindustrie arbeiten rund 1.500.000 Arbeiterinnen.

Vereinigte Staaten. Am 21. August nahm die Armeekommission den Gelektentwurf über die Effektivbestände mit einem Amendement an, das festsetzt, daß die jungen Leute von 18 bis 20 Jahren nicht einberufen werden, sondern die Männer von 20 bis 45 Jahren zum Militärdienst herangezogen werden.

— **Das Schakamt der Vereinigten Staaten** hat gegen eine neue Anleihe von 2 Milliarden an Frankreich genehmigt, wodurch das Guthaben der Vereinigten Staaten gegenüber Frankreich auf 2 Milliarden und 65 Millionen steigt. Der scheinbare Widerspruch zwischen diesen und andern kürzlich veröffentlichten Zahlen ist dem Umstände zuzuschreiben, daß die französische Schuld kürzlich stark reduziert wurde infolge großer Anläufe, die die Vereinigten Staaten in Frankreich für das amerikanische Expeditionskorps gemacht haben. Die Totalsumme, die die

ben Pensionen frei wir beide eingelöst auf das Fest! — mein Tischherr, — meine Freundin liebten. Sie war Wiebersehen zwischen sich ein, gleich lobung. Ich waghende Offizier m begehren würde. ohne mich keine sein fehlerhaftester zu dürfen. Mit fe das Antwort. Wie sein an der Seite an die Mutter te gebeten. Kurt wir Sand anhalten. I zu dieser Nachrich noch gar nicht. W Besuch machen, un ben, glückliche W nicht, weil Kurt E nicht ernst. Er hat ersten Begegnung

Berlin. Gruppen Ruppmarkt und nord Teilangriffe als rals von Belol in schwerem M lischen Angriff an Masseninfab kanadischer In lets der Heerl Durchbruch zu Welbes — östli lles kämpfend, preußische, heff gimenten — h macht an Mer Morgen geführ

Zur englisch Berlin, gruppen Ruppmarkt und nord Teilangriffe als rals von Belol in schwerem M lischen Angriff an Masseninfab kanadischer In lets der Heerl Durchbruch zu Welbes — östli lles kämpfend, preußische, heff gimenten — h macht an Mer Morgen geführ

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Bereinigten, ist liegen.

An de Fortb griffe, die weiter an

Aus 8 Deutsh aus Mosk mann, der Geländtsch in „Stod Geländtsch urprünglich mußte burg sich i befindet. A Verbündun auf dieser teilung sei stark. —

Fortdauer weichen un rück. Nach ist der deut lcklag für d Erfolg hal wieder blun bantien sind zurückgewor

Die Pa Paris sind der An der Westfr Die Deutsch ten, um Zei Hoffnung, e daß der stea von Bapaun gung gegen Teil eines u Eroberung a Somme begh ner ähnlicher Hindenburg wolke. Aber verschlimmer die Zritativ büßt hat. De bedorff mö jug erteilen l

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete

Unter de Fochs tieher sich die rück. „Kobon liegt die Geburtsst Punt, an den nächsten bei 120 Kilomete